

Grünen-Kritik an Glaswänden in Innenstadt

Undurchsichtige Abtrennung ein Risiko

Ennepetal. Die undurchsichtigen Abtrennungen in der ehemaligen Fußgängerzone stellen nach Auffassung von Bündnis 90/Die Grünen ein Risiko für Kinder dar. „Wir sind mit den neu installierten „Glaswänden“ an der Voerder Straße und der Markstraße nicht einverstanden und fordern rasche Nachbesserung“, heißt es auf der Homepage des Grünen-Ortsvereins.

„Wie uns BürgerInnen und AnwohnerInnen berichteten, stellen die Wände ein Sicherheitsrisiko – insbesondere für Kinder dar. Durch die „Undurchsichtigkeit“ der Wände kommt es dazu, dass Kinder, die durch die Wandzwischenräume auf die Fahrbahn laufen, im schlimmsten Fall von den AutofahrerInnen (zu) spät wahrgenommen werden könnten“, so die Grünen. Dies gelte auch für den Zugang bzw. Ausgang des Spielplatzbereiches, neben dem Kinderschutzbund. „Kinder werden hier direkt auf die Fahrbahn geführt und unter Umständen übersehen. Dies kann so nicht gewollt sein“, erklären die Grünen. „Sehr rasch sollte dies geändert werden. Möglichst bevor das Frühjahr kommt.“

Auch SPD fordert Nachbesserung

In der Sitzung des Betriebsausschusses am Dienstag brachte Ulrich Röhder das Thema für die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen zur Sprache. „Die Absperrung ist geeignet, die junge Bevölkerung in Ennepetal zu dezimieren“, meinte er sarkastisch. Christoph Lotz (SPD) schloss sich der Kritik an. „Es sollte alles transparent sein, jetzt haben wir Klo-Scheiben. Da muss nachgebessert werden.“



Kritik an den Glaswänden: Sie sollten transparent sein. FOTO: GRUBER